

Herbstgefühl

Autor(en): **Nobs-Hutzli, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **59 (1954-1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Stimmen der Herzen vor dem Unterricht mag auf verschiedene Weisen geschehen: mit einem Gebet, mit Stille, mit Lied, Gedicht, Musikstück, mit einer Geschichte oder einer Betrachtung. — Damit wird dem Kinde geholfen, Distanz zu wahren vor den handgreiflichen Dingen und die Werte des Unsichtbaren zu ahnen. «Daß uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine.»

Damit fallen einen Augenblick lang auch die Schranken, die die Kinder untereinander und Schüler und Lehrer trennen: Gemeinsam sind sie auf dieselbe Ebene des einfachen *Menschseins* und in die gleiche Zuwendung zu etwas Geistigem, vielleicht Ewigem, gestellt.

Niemand kann messen, welche Kräfte ein gestalteter, feierlicher Schulbeginn in den Kinderherzen weckt. Da und dort wird ein Wort, ein Klang weiterklingen und zu seiner Zeit Gutes bewirken.

An jenem ersten Schulbesuch in England sah ich die geübteste Technik des Schulehaltens, dennoch gab es im Verlauf des Morgens viele Mißtöne. Die Geige war nicht gestimmt worden wie drüben in der Schulstube des Dichters.

Herbstgefühl

Daß sich der Sommer schon zum Scheiden wendet,
Die Wipfel wieder gilben allerorten,
Die Herzen kälter werden und die Himmel
Vom wilden Schrei und Tanz der Vögel leer —
Das ist's, ihr Götter, was mich traurig macht.
Ihr murmelt leise: Wieder — Wiederkehr
Von Schwalbenschreien und der Sommer Pracht.
Es ist kein Trost — die Himmel werden leer,
Und ohne Wiederkehr sinkst du in Nacht.
Das ist's, ihr Götter, was mich traurig macht,
Daß sich die Schönheit so verzehrt auf Erden,
uns überwältigt, bindet, trunken macht,
Erstrahlt und wandelt, geht und wiederkehrt —
Wir aber fallen in die lange Nacht.

Clara Nobs-Hutzli (dem Gedichtband «Nachklang»,
Francke-Verlag, Bern, entnommen)

Jeremias Gotthelf in

«Leiden und Freuden eines Schulmeisters», Band 1 und 2

(Fortsetzung)

Das ist eben die große Nächstensünde, daß fast alle Menschen Lieb Gottlis spielen und nicht nur das Sichtbare beurteilen, sondern die Seele richten wollen und, o Herrgott, kennen doch die eigene Seele nicht.

*

In den meisten Fällen tut ein freundlich zutraulich Wort mehr Wirkung und dringt tiefer ein als ein strenges, hartes. So geht der Regen tiefer in den Boden hinein als der Hagel, darum läßt der liebe Gott auch mehr regnen als hageln.

*

Gebt dem Kinde eine Mutterhand, in die sein tastend Händchen sich lege, einer Mutter Arm, der es vom Boden hebt, einer Mutter Auge, das es vom